

Beide Brüder vermachten nun testamentarisch ihre Hälfte von Rißlegg an die Neffen zu Hüfingen, die wir, wie ihre Nachkommen, nach Tölzers und Marquards Tode tatsächlich im Besitze jenes halben Theils von Rißlegg finden werden.

Die Benz'schen Kinder besaßen also außer Hüfingen auch Sulzberg und hatten nun auch die Anwartschaft auf den halben Theil von Rißlegg.

Audere Güter wurden der Margaretha zu Königsegg-Mulendorf und ihren Kindern vermacht. Diese überlebte aber ihre Brüder nicht; denn sie starb schon am 14. Februar 1403. Welche Güter an diese Familie kamen, vermag ich beim Mangel an urkundlichen Angaben nicht zu sagen.

Im gleichen Jahre, da Tölzer sein Testament machte, erwarb er für seine Neffen das ebenfalls vom Kloster St. Gallen zu Lehen gehende Mundelfingen, ein großes Dorf in der badi-schen Baar. Am 26. Juni 1388 besiegelte er als Herr zu Mundelfingen eine Urkunde betreffend Liegenschaften daselbst (Reg. 219 und 360).

Während der Zeit seiner Vormundschaft scheint sich Tölzer meistens bei seinen Mündeln in der Baar aufgehalten zu haben. Erst mit dem Mündigwerden Konrads, des ältesten derselben, kehrte er wieder nach Rißlegg zurück.

Am 28. November 1397 verkaufte Peter v. Grünberg an die Herren v. Schellenberg zu Hüfingen Zehnten in Mundelfingen.¹⁾

Im Februar 1391 verzichteten sämtliche drei Besitzer von Rißlegg auf ihre Ansprüche auf die von dem Gute zu Baiums bei Rißlegg zu liefernden Fastnachtshühner und zu leistenden Tagwerke.

Tölzers Bruder Märf II. war mit Johann Truchseß v. Waldburg, dem Deutschherren Eberhart v. Königsegg und Leopold von Königsegg Vormund der Kinder des Ulrich v. Königsegg und der Margaretha v. Schellenberg. Diese alle stifteten am Tag vor Lichtmeß 1391 2 Pfd. Pf. zu einem Seelgeräte (Fahr-

¹⁾ An dem genannten Tage siegelte der fromme, feste Junker Oswald v. Wartenberg, genannt v. Wildenstein den Verkauf von Zehnten in Mundelfingen an die Herren v. Schellenberg durch Peter v. Grünberg. Freiburg. Diözesanarchiv, B. XI., 200.